

## Geleitwort

Die Nachhaltigkeit von Sportgroßveranstaltungen kann in mehreren Dimensionen gemessen werden und wird üblicherweise in drei großen Gruppen als ökonomische, soziale und ökologische dargestellt. In gemeinsamen Anstrengungen haben sich anlässlich der UEFA EURO 2008™ sowohl die UEFA als Veranstalter der Fußballeuropameisterschaft 2008 als auch die Austragungsländer Schweiz-Österreich zu einer „Nachhaltigkeits-Charta“ bekannt und diese in den Veranstaltungsstätten umgesetzt.

In einer Eigeninitiative haben in Österreich die Host Cities Wien, Klagenfurt, Salzburg und Innsbruck mit Unterstützung der UEFA, der Initiative „2008 – Österreich am Ball“, dem Wien Tourismus, der Kärnten Werbung, dem Salzburger Land Tourismus, der Tirol Werbung und dem Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer das Management Center Innsbruck und die Johannes Gutenberg-Universität Mainz beauftragt, das Konsumverhalten und die Zufriedenheit der EM-Touristen empirisch zu untersuchen.

Die beeindruckenden Ergebnisse zeigen, dass alleine das Konsumverhalten der „EURO-Touristen“ die öffentlichen Ausgaben im Bereich des Baus, Ausbaus und Adaptierung der vier Fußballstadien in Wien, Klagenfurt, Salzburg und Innsbruck „eingespielt“ haben. Spannend fest zu stellen ist, wie die Gäste das Tourismusland „Österreich“ wahrgenommen haben. Vorweg kann gesagt werden: Das zum Teil schlechte Wetter hat die EURO Stimmung nicht getrübt – im Gegenteil: Österreich ist als toller Gastgeber wahrgenommen worden!

Stellvertretend für die Auftraggeber danken wir dem Team rund um Professor Holger Preuß und Norbert Schütte (Universität Mainz) sowie Professor Hubert Siller, Professorin Anita Zehrer und Marc Stickdorn (Management Center Innsbruck) für ihren wertvollen Beitrag sowie allen zuvor genannten Institutionen für ihren finanziellen Beitrag. Den Lesern, vor allem den Studierenden wünschen wir viel Spaß beim Sammeln von wertvollem Wissen.

Heinz Palme  
Chef-Koordinator der Bundesregierung  
„2008 - Österreich am Ball“

Martin Schnitzer  
Geschäftsstellenleiter  
Host City Innsbruck

## Vorwort

Die Fußballeuropameisterschaft 2008 war ein einzigartiges Event für Österreich. Kaum ein Ereignis brachte bereits im Vorfeld eine vergleichbare Medienresonanz und sorgte gleichzeitig für so viel Diskussionspotential in der Bevölkerung Österreichs. Insbesondere da die Bilder der erfolgreich verlaufenen Fußballweltmeisterschaft 2006 in Deutschland noch sehr präsent waren, stellte sich die Frage, ob die Schweiz und Österreich als Austragungsorte für ein internationales Fußballturnier dieses Ausmaßes überhaupt geeignet sind. Diese Studie soll unter anderem Antworten darauf geben, ob die Infrastrukturausgaben für das Sportgroßereignis gerechtfertigt waren und wie Österreich als Gastgeber bzw. Host Region/Cities – wie es im neueren Sprachgebrauch gerne verwendet wird – sowohl von den Einheimischen als auch von den Besuchern wahrgenommen wurde.

Um diese komplexen Fragestellungen zu untersuchen, entschlossen sich die Johannes Gutenberg-Universität Mainz und das Management Center Innsbruck (MCI Tourismus) die jeweiligen Forschungserfahrungen zu kombinieren und die Ergebnisse dieser umfassenden Studie zu publizieren. Das Institut für Sportwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz hat mittlerweile in zahlreichen Studien die ökonomischen Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen untersucht und das MCI Tourismus hat ebenfalls in zahlreichen Zufriedenheits- und Imagestudien Kompetenz bewiesen. Gerade die Kombination dieser beiden Fachgebiete ermöglicht eine aufschlussreiche Analyse des Mega-Events UEFA EURO 2008<sup>TM</sup> in Österreich.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei unseren Auftraggebern für die gute Zusammenarbeit bedanken. Insbesondere sei in diesem Zusammenhang der Geschäftsstellenleiter der *Host City Innsbruck* Martin Schnitzer genannt, der die Organisation und Finanzierung dieser Studie erst ermöglichte. Darüber hinaus danken wir auch der *UEFA*, *Österreich am Ball* und der *ÖBB* für die Unterstützung unserer Interviewer. Des Weiteren gilt unser Dank selbstverständlich auch unserem Interviewer-Team, welches während der Befragung bemerkenswertes Engagement zeigte. Ohne ihre verantwortungsvolle Arbeit wäre eine solch hohe Rücklaufquote – bei teilweise widrigen Witterungsverhältnissen – nicht denkbar gewesen. Eine Studie dieses Ausmaßes ist nur durch kompetente Zusammenarbeit aller Beteiligten möglich und somit möchten wir uns letztendlich bei allen Mitwirkenden hierfür herzlich bedanken.

Holger Preuß und Norbert Schütte  
Hubert Siller, Anita Zehrer und Marc Stickdorn